

Vorwort

Autor(en): **Frefel, Sandro**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **57 (2016)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Das Umschlagbild zeigt den Ausschnitt einer Exvoto-Darstellung aus der Pfarrkirche Maria Hilf in Haslen von 1762: Ein kranker Mann betet mit dem Rosenkranz in den Händen zu Maria mit dem Jesuskind. Der Stifter des Motivbildes dankt damit für den wohltätigen Einfluss und die erfahrene Gnade der Mutter Gottes. Die mit dem Bild dokumentierte Wunderwirkung verweist auf den Schwerpunkt des vorliegenden Heftes: Wunder aus Appenzell Innerrhoden, die nicht nur als Motivbilder bildnerisch festgehalten wurden, sondern uns auch als eigentliche Wunderberichte in Textform überliefert sind. Ein Wunder ist gemäss Duden ein «aussergewöhnliches, den Naturgesetzen oder aller Erfahrung widersprechendes und deshalb der unmittelbaren Einwirkung einer göttlichen Macht oder übernatürlichen Kräften zugeschriebenes Geschehen». Obwohl die «Entzauberung der Welt» (Max Weber) mit ihrem rationalen Denken und ihrer Wissenschaftlichkeit vielen Phänomenen den Wunder-Charakter entzog, ist der moderne Mensch immer wieder mit unerklärbaren Situationen konfrontiert, die ihn in Erstaunen versetzen. Noch viel häufiger stand man in der Zeit vor der Aufklärung aussergewöhnlichen Phänomenen gegenüber, die man nicht zu deuten wusste und vielfach allein mit dem Wirken Gottes erklärte.

In Appenzell Innerrhoden sind aus Haslen und Gonten Wunderberichte aus dem 17. und 18. Jahrhundert überliefert, die für den vorliegenden «Innerrhoder Geschichtsfreund» von Daniel Sidler und Achilles Weishaupt vollständig transkribiert wurden. Daniel Sidler, der an der Universität Bern zu Glaubenspraktiken an Wallfahrtsorten dissertiert, verfasste zudem einen einleitenden Kommentar. Die Berichte geben in der Sprache der Zeit einen lebendigen Eindruck vom Gnadenreichtum, der den damaligen Wallfahrtskirchen Maria Hilf in Haslen und Maria Trost in Gonten zu Teil wurde. Das Aufzeichnen der Wunder durch die Pfarrer sollte mitunter die Attraktivität dieser Wallfahrtsorte belegen.

Dass Geschichte immer wieder neu erarbeitet und gedeutet werden muss und mehr ist als das fleissige Sammeln zahlreicher Fakten und Belege, darauf wies Vereinspräsident Roland Inauen an der Hauptversammlung 2016 hin. Ein schönes Beispiel für die hinterfragende Geschichtsschreibung ist der Beitrag von Philipp Lenz über den Rorschacher Klosterbruch von 1489 und die Beteiligung der Appenzeller. Lenz zeichnet über die sattsam

bekannte Beschreibung der Ereignisse hinaus ein differenziertes Bild der Hintergründe und der Motive der Appenzeller.

Weniger vom Zerstören als vom Bauen ist im letzten Beitrag des Heftes die Rede. Sandro Frefel untersucht darin die Entwicklung der kantonalen Verwaltungsbauten von Appenzell Innerrhoden. Der Text war anlässlich des Jubiläums «100 Jahre Landeskanzlei» 2015 erarbeitet worden.

Der so genannte Serviceteil umfasst wie in den vorangegangenen Jahren die umfangreiche Innerrhoder Tageschronik, das Necrologium sowie die Totentafel. Die «Neuerscheinungen für Geschichtsfreunde aus der Innerrhodischen Kantonsbibliothek» steuert heuer erstmals der neue Kantonsbibliothekar Lino Pinar di bei. Selbstverständlich fehlen auch die bekannten Jahresberichte nicht.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern viele interessante, hoffentlich neue, vielleicht auch bestätigende Leseerträge zur Appenzeller Geschichte.

Sandro Frefel,
Präsident der Redaktionskommission